

Z c  
5355

Gedichte  
auf den seligen Herrn Cabinets-  
Minister Grafen von Munsterassel  
und dessen Familie.

VII, 41.

V, 4i.

5, 286,

1-5.6.6<sup>a</sup>.6<sup>b</sup>.7-19

Das  
Hohe Geburtstagsfest

der

Unvergleichlichen

**S** o r i m e n e

feierte

Ihre unterthäniger Ritter

**M** anfredo.

*Ge. von Mandowfel.*

*Die regierende  
Herzogin von  
Sachsen  
Goffa.*

---

Den 10 des Augustmonats 1743.

---

Leipzig,

Gedruckt bey Bernh. Christoph Breitkopf.



Acta.



Nehmt, ihr Helden alter Zeiten,  
Eurer Schönen Seltenheiten:  
Aber das gesteht nur frey,  
Nichts kömmt Doriminen bey.  
Müssen sie nicht gleich den Sternen,  
Die am Horizont der Welt  
Uns der Himmel aufgestellt,  
Sich vor meiner Sonn entfernen?

B. X.

So sang Manfredo ganz entzückt,  
Als er das Conterfayt erblickt,  
Das ihm nächst Dorimen, sein Leitsfern, zugesickt,  
Die ganze Welt schien ihm zu klein  
Für Ihren Heldengeist zu seyn:  
Und Dessen seltne Gaben  
Verdienten mehr als eine Welt zu haben.  
Drauf schlug er auf sein Speer, und schwur bey seiner Treu,  
Daß der kein tapfrier Ritter sey,  
Der dieses nicht mit ihm bekennte,  
Und Dorimen der Tugend Göttrin nennte.

Er sah Ihr Götterbild mit Lieb und Ehrfurcht an,  
Und als er es wohl hundertmal gethan;  
So ließ sich seine Lust, der Heldinn noch zu Ehren,  
Mit frohem Widerschall der ganzen Gegend hören.

Acta.

**D**orimene,  
Meine Schöne,  
Wären doch die zarten Töne,  
So die Regung Deiner Brust,  
Wie die Zeugen meiner Lust.  
Ist mein Werth gleich noch so schlecht,  
Denkst Du doch an Deinen Knecht,  
Und erfrishest meine Sinnen,  
Durch dieß Zeichen Deiner Huld Glück und Siegskranz  
zu gewinnen.      v. a.

Als er nun so vergnügt an seine Götinn dachte,  
So kam ein treuer Freund, der ihm die Zeitung brachte,  
Der Dorimenen Fest sey heut.  
Dieß rühre seine Härlichkeit  
Durch tausend neuerfüllte Triebe.  
Die Freud und Ehrfurcht legten ihm  
Zum Streit die Waffen an,  
Und führten ungehämmt mit Lanz und Schwert  
Den Ritter auf den Plan.  
Ein Herold rief:

Actos.

**W**er nicht von Dorimenen glaubt,  
Es sey in der Heldinnen Orden  
Nie was vollkommeneres, als Sie, geboren worden,  
Dem wird ein Zweykampf hier erlaubt,  
Bis einer auf dem Plag des andern Leben raubt.

Er warf den Handschuh trotzig hin,  
 Die Ritter dadurch anzufammen.  
 Allein  
 Es stellte sich keiner ein,  
 Den Ausspruch zu verdammen.  
 Er hob ihn wieder auf, und sprach: So wahr ich bin,  
 Man muß von Dir, o Dörmene, sagen;  
 Indem sich niemand unterseht  
 Sich gegen mich in einen Kampf zu wagen,  
 Es sey die Trefflichste von allen großen Frauen,  
 Anbetenswürdige, in Dir allein zu schauen.  
 O Schicksal! so der Welt dieß Götterkind gegeben,  
 Vereiwge, wo du kamst, Ihr uns so theures Leben,  
 Und gieb daß auch, Ihr würdigster Gemahl,  
 Nebst Ihrem hoffnungsvollen Zweige,  
 Der Lebensjahre längste Zahl,  
 In lauter Freud und Lust, gedoppelt übersteige!  
 Drauf stimmt er diesen Schluß, den niemand tadeln kann,  
 In diesen tapfern Worten an.

Acta.

**W**ie stürmende Fluthen und tobende Wellen  
 Die mächtigsten Schiffe an Felsen zerschellen;  
 So soll es den Feinden der Göttinn Dörmen  
 Bey Ihrem Verehrer Manfredo ergehn!  
 Es fliehet das Leiden,  
 Und weicht den Freuden,  
 Da Pallas durch ihre Beschützung und Kraft,  
 D' Helldinn, Dir Ruhm und Vergnügen verschafft.



pon <sup>7</sup> Zc 5355, 2o

ULB Halle 3  
003 252 566



Sb

m.c.





Das  
Hohe Geburtstagsfest

der

Unvergleichlichen

**Primen**

*die regierende  
Königin von Sachsen  
Johanna*

feierte

Ihr unterthäniger Ritter

Kanfredo.

*Jo. von Mandryhl.*

---

Den 10 des Augustmonats 1743.

---

Leipzig,

Gedruckt bey Bernh. Christoph Breitkopf.

10.

